

**Well-behaved women seldom make history.** *(Laurel Thatcher Ulrich)*

Wir freuen uns sehr, dass wir als Initiative „Frauen im Recht“ am 03.02.2022 Frau Prof. Dr. Birgit Spießhofer zu einem Vortrag gewinnen und auf Zoom begrüßen durften.

Prof. Dr. Birgit Spießhofer ist nicht nur Honorarprofessorin an unserem Fachbereich, sondern auch Rechtsanwältin bei der Kanzlei Dentons und dort seit April 2021 Europe Chief Sustainability and Governance Counsel. Interessant: Prof. Spießhofer wollte eigentlich nie Anwältin werden. In ihrem Vortrag berichtete sie von ihrer beeindruckenden Karriere, erzählte daneben aber auch von den Widerständen und ermutigte uns, unseren eigenen Weg zu gehen, selbst wenn dieser für uns nicht von vorneherein klar vorgezeichnet ist.

Prof. Spießhofer führte mit der Darstellung ihres Lebenswegs ein, eine „Biografie der Entwicklung“, die von Leitmotoren wie Mut, Eigen-Sinn und Neugierde geprägt sei. Alles Eigenschaften, deren Wichtigkeit sie auch uns gegenüber betonen wollte. Ebenso bedeutsam sei aber auch der Instinkt, ein gewisses Vertrauen in die innere Stimme, und Entwicklungsoffenheit. Einen vorgefassten Lebensplan habe sie nicht gehabt.

Sie berichtete von ihren Karriereanfängen mit Jura-Studium, Referendariat und Promotion. Trotz eines Angebots zu Habilitation entschied sich Prof. Spießhofer zunächst für die Praxis und ging für ein Masterstudium nach New York. Davor und vor allem danach arbeitete sie in der Kanzlei Feddersen Laule (heute White & Case) in Frankfurt am Main. Sie berichtete, dass sie damals von einem Partner bei einem Vorstellungsgespräch mit den Worten „Guten Tag, ich halte nichts von Frauen in meiner Kanzlei!“ begrüßt wurde. Trotz dieses Gegenwindes entschied sie sich, zu bleiben und ihr Können unter Beweis zu stellen.

Mit Erfolg.

Einige Jahre später wurde ihr sogar die Partnerschaft angeboten, die sie jedoch ablehnte. Stattdessen wechselte sie zu Hengeler Mueller, wo sie Partnerin wurde. Prof. Spießhofer berichtete, dass es für Frauen seinerzeit unter der breiten Masse an männlichen Partnern nicht immer einfach gewesen sei. Die heutigen Möglichkeiten, an Initiativen und Ansprechpartnern für Frauenförderung, Umgang mit Benachteiligungen und den breiten Wunsch in der Gesellschaft, Frauen gleich zu behandeln, habe es schlicht nicht gegeben.

Nach vielen Jahren als Rechtsanwältin und Partnerin entschloss sie sich, ihre Partnerposition aufzugeben und sich der Thematik Verantwortlichkeit von Unternehmen und Wirtschaft zu widmen. Prof. Spießhofer habilitierte sich mit „Unternehmerische Verantwortung/Responsible Enterprise“ und berichtete, dass viele den Plan der späten Habilitation und die Aufgabe ihrer bisherigen Tätigkeit nicht hätten nachvollziehen können. Sie habe aber schon früh die Relevanz des Themas gesehen und sich auf ihren Kompass verlassen. Dies habe sich ausgezahlt; sie sei heute in verschiedenen Gremien tätig, publiziere regelmäßig und habe ihre heutige Position bei der international tätigen Großkanzlei Dentons als Europe Chief Sustainability and Governance Counsel erhalten. Zudem lehrte sie an der FU Berlin und ist heute Honorarprofessorin an der Universität Bremen. Als größte Herausforderung bezeichnete sie mittlerweile das Zeitmanagement.

Der zweite Teil des Vortrags drehte sich um die gesellschaftspolitischen Veränderungsprozesse, den "Gender Code".

Einleitend erläuterte Prof. Spießhofer, dass es vieler Initiativen bedürfe, um Beton aufzureißen und bestehende Strukturen zu verändern. Dabei sei insbesondere wichtig zu beachten, dass rechtliche Strukturen nicht identisch mit den sozialen Strukturen seien. Oft sei es ein langer Prozess bis die sozialen Strukturen sich den rechtlichen angeglichen hätten. Ein Beispiel sei der Art. 3 Abs. 2 GG, der die Gleichbehandlung der Geschlechter konstatiere, diese aber auch heute noch nicht vollständig erreicht sei. Die Anpassung der sozialen Strukturen in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter hätte sich im Vergleich gebessert, sei aber noch nicht abgeschlossen.

Ziel sei für Prof. Spießhofer eine „Kultur der Selbstverständlichkeit“, bei der jeder die Freiheit zur Selbstverwirklichung hätte.

Dass diese Kultur sich noch nicht vollständig etabliert habe, erlebe sie auch heute, wenn Frauen auf dem Karriereweg zu schnell aufgeben würden. Um dies zu ändern müssten die Strukturen auch in den Kanzleien und Unternehmen weiter von innen aufgebrochen werden. Sie ermutigte uns, diese Aufgabe zu übernehmen und selbst in Kanzleien und Unternehmen für ein Aufbrechen der Strukturen und für die nötigen Veränderungen zu sorgen.

In der anschließenden Fragerunde nahm sich Prof. Spießhofer viel Zeit und interessierte sich für die derzeitigen Lebenspläne jeder einzelnen Teilnehmerin.

Wir sprachen vor allem über subtile Verhaltensweisen von Männern, Frauen beabsichtigt und unbeabsichtigt zu diskriminieren und welche Möglichkeiten es gäbe, damit umzugehen. Prof. Spießhofer betonte dabei insbesondere, dass wir die Erfolge für unsere Arbeit stets selbst in Anspruch nehmen und nie zulassen sollten, dass andere die Lorbeeren unserer Arbeit einheimsen. Auch gab Prof. Spießhofer Tipps für den Ausgleich zum Kanzleialltag.

Zur Frage nach dem Umgang mit Druck sagte Prof. Spießhofer, dass das Gefühl von „Ich lasse mich nicht unterkriegen“ durchaus hilfreich sei. Die letzte Frage drehte sich um Tipps gegen Herzklopfen, um die von Prof. Spießhofer angesprochene gewisse „Unbeirrbarkeit“ durchzusetzen. Ihre trockene Antwort lautete „Baldriantropfen!“ Außerdem sollte man sich klarmachen, dass Selbstzweifel normal seien, aufgeben sollte man deshalb auf keinen Fall.

Ihr letzter Appell lautete: „Sucht neue Herausforderungen! Bleibt nicht hinter Euren Möglichkeiten zurück!“

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Frau Prof. Dr. Birgit Spießhofer für ihre Zeit, das offene und ehrliche Gespräch und ihre aufmunternden Worte. Ihre Erzählungen haben uns ermutigt und ihre Biografie hat gezeigt, dass man belohnt wird, wenn man nach den Sternen greift.